

2. Autor

Der „Pasquillus“ ist seiner Gattung gemäß anonym erschienen. Es gibt jedoch einige Indizien, die auf Erasmus Alber⁶ als Autor hindeuten: 1536 trat er als Autor einer lateinischen Schulgrammatik in Frageform in Erscheinung⁷ und verfolgte mit einem Wörterbuch⁸ etymologische Interessen, wie sie für den Autor des „Pasquillus“ von entscheidender Bedeutung sind. 1548 war Alber bereits nach Magdeburg in den Kreis der entschiedenen Gegner des Augsburger Interims übersiedelt. Hinzu kommen inhaltliche Parallelen zwischen Albers „Dialogus“ und dem „Pasquillus“: die pseudo-etymologische Herleitung der Vokabel „Interim“ aus dem lateinischen Wort „interitus“,⁹ die Erwähnung und Kritik der Übernahme fremdländischer Moden durch die Deutschen¹⁰ und die radikal dualistische Geschichtssicht mit Christus und Belial als Hauptakteuren. Zwingend sind diese Gründe für eine Autorschaft Albers allerdings nicht. Ein anderer Autor, wie etwa Matthias Flacius Illyricus,¹¹ käme durchaus in Betracht.

3. Inhalt

Der „Pasquillus“ beginnt mit einer pseudo-grammatikalischen Analyse des Temporaladverbs „interim“, die in Form und Stil das im 16. Jahrhundert weit verbreitete lateinische Elementarlehrbuch des Aelius Donatus imitiert. Doch wird die grammatikalische Analyse bereits in der Antwort auf die zweite Frage „Quid est adverbium“ verlassen, wenn mit der Sachinformation geantwortet wird, das Interim sei ein mit dem Wort Gottes verbundenes Wort des Satans, das die Seelen betrüge und der Stabilisierung des antichristlichen Götzendienstes diene. Der „Pasquillus“ übt in seinem ersten Teil Kritik an der die kirchlichen Dogmen vernebelnden Intention des Interim, das den

⁶ Zu seiner Biographie vgl. die Einleitung zu Nr. 11: Alber, Ein Dialogus (1548), 553f.

⁷ Erasmus Alber, VTILISSIMA PRAECEPTA MORVM, EX OPTIMIS autoribus collecta, et Germanicis rithmis reddita ab Erasmo Albero in gratiam incipientium puerorum. Ioanni D. Martini Luth. filio nuncupata, Hagenau 1536 (VD 16 A 1530).

⁸ Erasmus Alber, NOVVM DICTIONARIII GENVS. IN QVO VLtimis seu terminalibus Germanicarum uccum [= vocum] syllabis obseruatis, Latina uocabula, cum suis quaeque synonymis, additis loquendi etiam figuris ac modis, protinus sese offerunt, Ex uarijs authoribus collectum, Frankfurt am Main 1540 (VD 16 A 1514).

⁹ Vgl. Alber, „Dialogus“, A 4v, unsere Ausgabe, Nr. 11: Alber, Ein Dialogus (1548), S. 555 und „Pasquillus“, A 1v, unsere Ausgabe, Nr. 14: Pasquillus (1548), S. 735.

¹⁰ Vgl. Alber, „Dialogus“, L 3v; P 4r–v, unsere Ausgabe, Nr. 11: Alber, Ein Dialogus (1548), S. 653f, 684f, und „Pasquillus“, A 3v, unsere Ausgabe, Nr. 14: Pasquillus (1548), S. 738.

¹¹ So behauptet etwa ein späterer bibliothekarischer Eintrag auf dem Wolfenbütteler Exemplar S 204 Helmst. (13), A 1v, die Autorschaft des Flacius. Gegen diese Zuweisung könnte allerdings sprechen, dass sich der anonyme Verfasser mit der Wendung „nos Germanos“, „Pasquillus“, A 4r, unsere Ausgabe, Nr. 14: Pasquillus (1548), 738, wie selbstverständlich unter die Deutschen zählt, was für den gebürtigen Illyrer Flacius ungewöhnlich erschiene. Zu seiner Biographie vgl. die Einleitung zu unsere Ausgabe, Nr. 3: Flacius, Ein kurzer Bericht vom Interim (1548), S. 92f, und Nr. 15: Flacius, Wider das Interim (1548), S. 747.